

Werkstattverfahren

Behördenzentrum Mercator*Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben*

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenzahl von insgesamt 4.600 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

*gesamt: 4687/4600 Zeichen***Entwurfsleitende Idee**

Das Mercator-Quartier wird als grüner, offener und zukunftsfähiger Campus nachverdichtet, das Hochhaus von 1972 bleibt jedoch das prägende Element. Ein Neubau an der Wiker Straße pointiert den erweiterten Stadtplatz. Hier entsteht eine Raumkaskade die -umrahmt von Bäumen, Freiräumen und publikumsnahen Erdgeschossen- den lebendigen Campus öffnet und Angebote für die Verwaltung, die Stadtgesellschaft und das Quartier in einem fließenden urbanen Garten verbindet. Ein weiterer, gestaffelter Baukörper entlang der Mercatorstraße führt die Kiellinie bis zu ihrem Endpunkt. Alle Neubauten und Aufstockungen sind als Holz(hybrid)-Konstruktionen in modularer, flexibler und emissionsreduzierter Bauweise konzipiert.

*711/ca. 700 Zeichen***Städtebauliche/stadträumliche Qualität:**

städtebauliche Adressbildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Berücksichtigung der planungs- und bauordnungsrechtlichen Anforderungen; Erfüllung des Nutzungsprogramms

Das Mercatorhochhaus bleibt das markante Wahrzeichen und bildet weiterhin die städtebauliche Adresse des Quartiers. Durch eine Neuordnung der Gebäude und der Freiräume mit klar gestalteten Eingangsbereichen entsteht ein offenes, einladendes Ensemble. Das Einfügen zweier Neubauten unter sorgfältiger Berücksichtigung des Baumbestands, sowie die Aufstockung der Bestandsgebäude ermöglicht eine angemessene Verdichtung auf dem Grundstück. Die baulichen Ergänzungen orientieren sich an der Maßstäblichkeit der unmittelbaren Umgebung. Die Staffelung des langgestreckten neuen Baukörpers entlang der Mercatorstraße setzt einen Akzent als Kontrapunkt zu dem Hochhaus und markiert das Ende der Kiellinie.

*697/ca. 700 Zeichen***Freiraumplanerische Qualität:**

Freiraumstruktur, Grün- und Wegevernetzung auf dem Campus und in den Stadtteil, Funktionalität, Nutzungs- und Gestaltqualität der öffentlichen und gemeinschaftlichen Freiflächen

Vorhandene Bäume werden soweit wie möglich erhalten, neue Bäume, Pflanzeninseln und Aufenthaltsbereiche lassen einen urbanen „Wald“-Charakter entstehen: grüne Flächen in städtischem Kontext mit multifunktionaler Nutzung und sozialen Aufenthaltsqualitäten: ein Stück Wald mitten in der Stadt -nicht wild und unberührt, sondern gestaltet für die Menschen, die hier arbeiten, leben oder einfach vorbeikommen. Zwischen den Gebäuden öffnen sich lichte Wege, kleine Plätze und grüne Inseln, die zum Verweilen einladen -Orte für die Mittagspause, ein spontanes Gespräch oder einen Moment der Ruhe. Es entsteht ein öffentlich zugänglicher Campus, der sich mit dem urbanen Wald und den umliegenden Stadtteilen verknüpft.

711/ca. 700 Zeichen

Qualität des Konzepts der publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen inkl. Funktionalität und Nutzungsqualität:

Erschließung, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit, Orientierung zum öffentlichen Raum, Aufenthaltsqualität

Mit der Neugestaltung des Campus wird das Erdgeschoss zur Schnittstelle zwischen Verwaltung und Stadtgesellschaft. Es entwickelt sich zu einem offenen, lebendigen Bereich mit vielfältigen Nutzungen. Das Konzept der publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen schafft eine klare Verbindung zwischen Verwaltung, Öffentlichkeit und urbanem Alltag. Der Campus wird Teil des städtischen Lebens – ein Ort, der Dienstleistungen bündelt, Aufenthaltsqualität bietet und zugleich Impulse für das umliegende Quartier setzt. Entlang der inneren Erschließung sind neben den Lobbies eine Kita, ein Yogaraum, ein Bistro, sowie multifunktionale Räume, die Platz für Konferenzen und Veranstaltungen bieten, angeordnet.

701/ca. 700 Zeichen

Qualität des Mobilitätskonzepts:

Rad- und Fußwegevernetzung, Anbindung an den ÖPNV, Umgang mit dem ruhenden Verkehr

Das Areal ist optimal an den ÖPNV angebunden – mit kurzen Wegen zu Haltestellen und klar strukturierten Zugängen. Fußwege sind barrierefrei gestaltet, übersichtlich geführt und eng mit den umliegenden Grünflächen verzahnt. Das Stellplatzangebot ist auf eine über die Mercatorstraße erschlossene Tiefgarage konzentriert, um oberirdische Flächen für Aufenthaltsqualität und Begrünung zu nutzen. Zusätzliche Stellplätze zwischen den Gebäuden D und E integrieren sich in den urbanen Wald. Die Gebäude sind großzügig aufgeständert, so dass die Landschaft unter den Gebäuden hindurchfließen kann: in der eingeschobenen Erdgeschosszone liegen die Eingänge, öffentlichen Nutzungen und Fahrradstellplätze.

696/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit und Umweltqualität:

Regenwassermanagement, ökologische Qualität, Umgang mit dem Baumbestand, Gründächer

Das Nachhaltigkeitskonzept vereint Biodiversität, klimaangepasstes Bauen, schonenden Umgang mit Ressourcen und eine hohe Aufenthaltsqualität im Außenraum. Bestehende Bäume werden als identitätsstiftendes Element konsequent erhalten. Die Entwicklung der Gehölze führt zu einer gewünschten Verschattung, wodurch der Heat-Island-Effect gemindert wird. Bei Starkregenereignissen wird überschüssiges Regenwasser in den leicht vertieften, mäandrierenden Geländemodellierungen im „Urbanen Waldgarten“ der Versickerung zugeführt, die wechsellackenen und wechselfeuchten Standorte bilden unterschiedliche Habitate. Auf den Gebäuden sind extensive und intensive Biodiversitätsdächer und PV-Anlagen vorgesehen.

701/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Das Mercator-Zentrum wird zu einem grünen Campus entwickelt, der zugänglich, flexibel, effizient und nachhaltig ist. Zusammen mit zwei am Maßstab der Nachbarbebauung orientierten Neubauten entsteht, umrahmt von Bäumen und Freiräumen, ein offenes Ensemble, das ein markantes Ende der Kiellinie setzt. Ergänzt durch die publikumsnahen Erdgeschosse entsteht ein lebendiges Quartier, das Verwaltung, Stadtgesellschaft und Nachbarschaft in einem urbanen Waldgarten verbindet.

470/ca. 400 Zeichen